

86. J. Maier, M. Wagner (a. G.), M. E. Wigand (Erlangen) und A. Heidland (a. G.) (Würzburg): Speichelchemische Untersuchungen beim Hörsturz und beim Morbus Menière

Research of Saliva of Patients with Acute Labyrinthopathies

Summary. The saliva of patients with acute labyrinthopathies (sudden deafness, M. Menière) was gained by draining both of Stens' ducts with an ethylene tube. The saliva was collected every minute and the concentrations of sodium, potassium, calcium, amylase and total proteins was performed in every specimen. In most cases the salivary flow rate was reduced and the electrolyte- and amylase-concentration pattern was similar to an β -adrenergic stimulated saliva. Therapeutical consequences and experiences will be discussed.

Bei akuten Labyrinthopathien (Hörsturz, M. Menière) wurde durch beiderseitige Einlage eines Polyäthylenkatheters in die Ausführungsgänge der Glandula parotis Speichelsekret nach Stimulation mit Pilocarpin subcutan und Zitronensäure intraoral kontinuierlich abgenommen und in Minutenabständen gesammelt. Trägt man die Konzentration der zu untersuchenden Stoffe im Speichel über der aktuellen Drüsenaktivität in Form der Speichelflußrate auf, so ergibt sich eine auffallend geringe Streubreite für den Normbereich. In den einzelnen Speichelfractionen wurden die Konzentrationen von Natrium, Kalium, Calcium, sowie des Gesamteiweißes und der Amylase bestimmt. Hierbei zeigte sich vor allem bei den Hörsturzpatienten eine deutliche Verminderung der Speichelflußraten mit Verschiebung des Elektrolytmusters und Änderung der Amylasekonzentration wie sie für die Dominanz der β -adrenergen Innervation der Glandula parotis charakteristisch ist. Die Verhältnisse bei den M. Menière-Patienten waren nicht ganz so eindeutig. Bei fünf nachuntersuchten Fällen fand sich mit der Anhebung der Tonschwellenkurve auch eine annähernd normale qualitative und quantitative Speichelsekretion. Bei den Fällen mit einer ausgeprägten Dominanz der β -adrenergen Innervation erscheint eine Therapie mit β -Rezeptorenblockern sinnvoll. Über erste therapeutische Erfahrungen mit Visken[®] wird berichtet. Die Erfolge in bezug auf die Rehabilitation des Hörvermögens waren bei der Gruppe mit der Infusionen und Visken[®] behandelten Patienten etwas besser als bei der Vergleichsgruppe, die nur mit Infusionen behandelt wurden. Die Speicheldrüsen sind offenbar ein Reaktionsfeld für vegetative Störungen im cervico-encephalen Bereich, das einer qualitativen und quantitativen Analyse relativ gut zugänglich ist.

H. Eichner (München): Zwei Fragen: Fanden Sie bei allen Patienten mit Hörsturz auf der entsprechenden Seite eine Flußratenminderung? Auch wir haben eine Reihe von Patienten mit Hörsturz untersucht und unterschiedliche Verhalten hinsichtlich der Flußrate gefunden, d.h. teils erniedrigte, teils erhöhte, teils normale Flußraten gefunden.

Konnten Sie nach Stellatumblockaden eine Zunahme der Flußrate bei den Patienten mit erniedrigten Flußraten feststellen?

J. Maier (Erlangen): 1. Eine Reduzierung der Speichelflußraten bei den Hörsturzpatienten fand sich in nahezu allen Fällen, in etwa 30% der Fälle war sie sehr deutlich ausgeprägt.

2. Wir führen an unserer Klinik die Stellatium-Blockade nicht durch, weshalb speichelchemische Verlaufsbeobachtungen hierbei nicht möglich waren. Bei den von uns nachuntersuchten Hörsturzpatienten ergab sich eine Erhöhung der Speichelflußraten, obgleich diese Patienten nicht mehr unter der Therapie von β -Rezeptorblockern standen.